

ÖGPP

Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung

Die Medienwelt der FPÖ

September 2017

Inhalt

Was rechtspopulistische Medien wollen und wie sie arbeiten	2
Die mediale Parallelwelt der FPÖ	4
Eigene Medien der FPÖ	4
Die „Neue Freie Zeitung“	4
Internet: www.fpoe.at und www.hcstrache.at	5
Videokanäle: „Österreichzuerst“ und „FPÖ-TV“	6
Soziale Medien: Facebook, Twitter, WhatsApp und Instagram	7
FPÖ-nahe Medien	9
„unzensuriert.at“	9
Wer hinter „unzensuriert.at“ steht	9
Unzensuriert.at in Sozialen Medien	11
Die Wochenzeitung „Zur Zeit“	11
Wer hinter „Zur Zeit“ steht	13
Das freiheitliche Monatsmagazin „Die Aula“	14
Wer hinter „Die Aula“ steht	15
„erstaunlich.at“	16
„Wochenblick“	17
Wer hinter dem „Wochenblick“ steht	18
„info-direkt“	20
Wer hinter „info-direkt“ steht	20
„info-direkt“: Social-Media-Aktivität und Reichweite	21
Links zum Thema	22
Literaturverzeichnis	24

Ziel dieser Dokumentation ist es, einen Überblick über die Medienwelt zu geben, die sich die FPÖ und ihre FunktionärInnen aufgebaut haben. Es werden sowohl ihre eigenen als auch ihr nahestehende Medien dokumentiert.

Die fortschreitende thematische und teilweise auch ideologische Annäherung zwischen Boulevardmedien und rechtspopulistischen Netzwerken trägt besonders in Österreich in den letzten Jahren dazu bei, dass rechtspopulistische und ideologisch der FPÖ nahestehende Mediennetzwerke bzw. auch Medien der FPÖ selbst Verbreitung finden. Das Verhältnis von Boulevardmedien und Rechtspopulismus wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung (ÖGPP) durch Dr. Werner T. Bauer analysiert, der die Verbindung von populistischen Parteien und Boulevardmedien und deren gegenseitige Abhängigkeit aufzeigte.¹ In den letzten Jahren haben sich rechtspopulistische Parteien und rechtsextreme Strömungen aber eben auch ihre eigene Medienlandschaft aufgebaut.

Was rechtspopulistische Medien wollen und wie sie arbeiten

Rechtspopulistische Medien vertreten dezidiert ideologische und politische Meinungen und vermitteln ein ganz bestimmtes Gesellschaftsdenken und Weltbild. Diese Medien und Netzwerke operieren somit nicht „informativ“, sondern meinungsmachend und politisch-ideologisch, also propagandistisch.

Rechtspopulistische Medien und die dazugehörigen medialen Netzwerke haben eines gemeinsam: es gilt die grundlegende Sichtweise in den Köpfen ihrer RezipientInnen zu verankern, dass etablierte und konventionelle Medien nur mit einer Scheinobjektivität berichten. Die etablierten Medien würden einer „Weisung von oben“ folgen. Sie würden vor allem dem Machterhalt der regierenden Parteien dienen. Diese „Systemmedien“ seien daher nicht zu „wahrheitsgetreuer“ und objektiver Berichterstattung fähig. Auch die FPÖ argumentiert gerne in diese Richtung und verunglimpft kritische Berichterstattung über sie.²

Oftmals ist dabei auch von „Lügenpresse“ die Rede. Der Begriff wurde in der NS-Zeit vor allem antisemitisch und antikommunistisch aufgeladen. Er war ein Lieblingswort von Joseph Goebbels, Hitlers Propagandaminister³. Alfred Rosenberg, einer der führenden Ideologen der NSDAP konstruierte die „Lügenpresse“ als Gegensatz zum reinen Willen des Volkes und dessen Darstellung.⁴

In ihrem Selbstverständnis sind rechtspopulistische Medien der alleinigen wahren und objektiven Berichterstattung am nächsten, da sie „wirklich unabhängig“ berichten können. Rechtspopulistische und rechtskonservative Medien sowie Informationsplattformen würden eine freie Meinungsäußerung fordern, betreiben und diese Grundrechte im gesellschaftlichen Kontext verteidigen. Menschen, die rechtspopulistischen Medien konsumieren, fühlen sich dadurch in ihrer Denkweise über die konventionellen Medien- und Politikangebote und ihrer Ablehnung ebendieser bestätigt.

¹ (Bauer, 2015, S. 24, f.)

² (Profil, 2015) <http://www.profil.at/oesterreich/luegenpresse-fpoe-medien-manipulation-5693766>

³ <https://www.dhm.de/lemo/biografie/joseph-goebbels>

⁴ <http://www.taz.de/!5023884/>

Zwar spielen die bekannten und herkömmlichen Boulevardmedien in der rechtspopulistischen Meinungsbildung noch eine tragende Rolle. Aber vor allem die Online-Medienwelt gewinnt an Attraktivität und Bedeutung, weil sich NutzerInnen durch die für sie vorselektierten Inhalte in ihren Meinungen bestätigt sehen. Der Horizont wird eingeschränkt. Was zum eigenen Weltbild passt, wird aufgenommen, andere Sichtweisen werden vermieden. Nichts soll das „heile“ Bild gefährden, das Sicherheit zu geben scheint.

Der rechtspopulistischen Medienwelt kommen dabei auch technische Hilfen wie Algorithmen zu Nutze, was – so Konrad Paul Liessmann – zu einer medialen Filterblase führe: *„Diese Welt der raschen Informationszirkulation ist aber selbst eine zwielichtige Welt. Was in den Netzen kursiert, auf Facebook geteilt, auf Twitter verkündet wird, gehorcht über weite Strecken dem Prinzip, das der amerikanische Medienkritiker Eli Pariser in seinem 2012 erschienenen Buch "Filter Bubble" erstmals pointiert formuliert hat: Durch die Algorithmen, mit denen Suchmaschinen und soziale Netzwerke wie Facebook arbeiten, werden zunehmend Nachrichten, Meldungen, Fundstellen und Links nach den Vorlieben, Interessen und Präferenzen der Nutzer ohne deren Wissen oder Zutun gefiltert und gereiht. Die Ordnung, die diese Algorithmen als unsichtbare Filter in das Chaos der Informationen bringen, orientiert sich mehr oder weniger strikt an den Daten, die der Nutzer von sich schon in das Netz eingespeist hat.“*^{5 6}

Häufige Merkmale der rechtspopulistischen Denke und Sprache sind herabwürdigende Endungen (etwa die Endungen "-ling", "-ler" und „-ant“, oder das vorangestellte "Gut-"), die Überzeichnung, die Barbarisierung (die westliche Kultur wird über andere gestellt), die Rassifizierung und Genetifizierung (Menschen werden aufgrund ihrer Herkunft bestimmte Eigenschaften zugewiesen), die Rationalisierung (durch die versucht wird, die vorgenannten Behauptungen zu belegen) und das Konstruieren eines Handlungszwangs, der auch keinerlei Anschlusskommunikation zulässt. Hasspostings im Internet, vorwiegend in den Sozialen Medien, sind eine Folge dieser Agitation. Denn durch Anonymität sinkt die Hemmschwelle. Hasspostings erfüllen dabei häufig Straftatbestände. Etwa wenn es um Verhetzung geht, rassistische und nationalsozialistische Inhalte, Mobbing, üble Nachrede, Ehrenbeleidigung, Verleumdung oder gefährliche Drohungen.

Wie diese Dokumentation zeigen wird, werden rechtspopulistische Medien häufig durch der FPÖ nahestehende Personen errichtet. Diese Medien fungieren für die Partei und ihre thematische Schwerpunktsetzung als Meinungsverstärker und bieten der FPÖ zugleich einen Pool an Quellen, die zur Untermauerung ihrer eigenen Forderungen und Sichtweisen dienen. Bemerkenswert ist, dass in allen der FPÖ nahestehenden Medien starke Kontakte zum Rechtsextremismus bestehen bzw. rechtsextreme Personen tätig sind.

Die thematische, ideelle und auch personelle Verflechtung von FPÖ und rechtspopulistischen Medien erfolgt auf sehr professionellerem Niveau. Dieses Mediennetzwerk erlangt dadurch eine große Reichweite und ist so für viele Menschen zu einer legitimen eigenen „Informationswelt“ geworden.

Im Folgenden werden die bedeutendsten Medienplattformen und Kanäle dargestellt, welche in einer direkten oder indirekten Verbindung zur FPÖ stehen.

⁵ (Standard, 2015) <http://derstandard.at/2000025964485/Die-Filterblase>

⁶ (Pariser, 2011) https://www.ted.com/speakers/eli_pariser

Die mediale Parallelwelt der FPÖ

Trotz des Anwachsens rechtspopulistischer Medien, die rechtspopulistischen Parteien in die Hände spielen, scheint die FPÖ auf Nummer sicher zu gehen: die FPÖ und ihr nahestehende Personen bauen kontinuierlich ein eigenes Netzwerk von Medien und Informationskanälen auf, das hinsichtlich ihrer Reichweite eine zunehmende Konkurrenz für etablierte Medien darstellt, wie etwa „FPÖ-TV“ und „unzensuriert.at“.⁷

Für die FPÖ gilt es, den Duktus der Objektivität und Sachlichkeit selbst zu generieren und zu implementieren. Daher stören – wie bei anderen rechtspopulistischen Medien – gegenläufige und kritische Berichterstattung, „Gegenstimmen“ und andere Sichtweisen sollen von vornherein ausgeschlossen sein. Um sich also nicht mit Pro- und Contra-Diskussionen über die eigene Konnotation und interpretatorische Aufbereitung medialer Themenkomplexe auseinandersetzen zu müssen, generiert man ein eigenes mediales Netzwerk, in dem man eigene Themensetzungen unter ganz bestimmten und bewussten Merkmalen verbreiten kann.⁸

Eigene Medien der FPÖ

Die „Neue Freie Zeitung“



Die *Neue Freie Zeitung* wird gemeinsam von der FPÖ und dem FPÖ-Parlamentsklub wöchentlich herausgegeben. Sie ist nach eigenen Angaben das „Zentralorgan“ der Partei. Sitz der Redaktion ist die Parteizentrale in Wien. Sie erscheint seit 1973 und wird an Parteimitglieder und AbonnentInnen versendet, in Vorwahlzeiten auch an alle Haushalte.

Regelmäßige Themen sind die Migration, Flüchtlinge, der Islam, der ORF und das „Versagen“ der anderen Parteien, wobei die Art der Berichterstattung sehr jener von Boulevardmedien ähnelt. Die Zeitung informiert auch über FPÖ-Veranstaltungen.

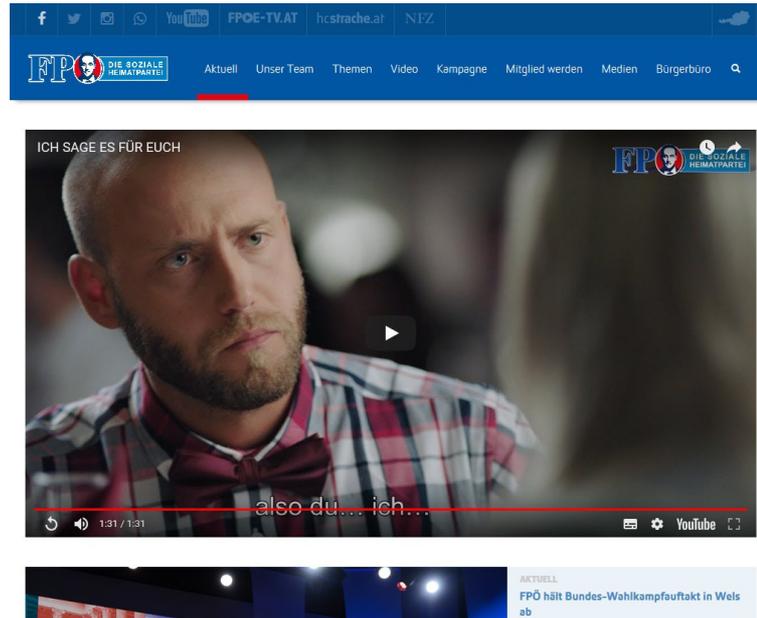
⁷ (ORF Online und Teletext GmbH & Co KG, 2015) <http://wien.orf.at/news/stories/2731426/>
<http://meedia.de/2016/04/26/mit-gegenoeffentlichkeit-zum-wahlerfolg-die-mediale-parallelwelt-der-fpo/>

⁸ (FPÖ Watch, 2015): <https://medium.com/@fpoeticker/das-medien-netzwerk-der-fp%C3%B6-4f2ec799359c.kci84zjg/>

Internet: www.fpoe.at und www.hcstrache.at

Die zentralen digitalen Medien der FPÖ sind ihre Internetseiten www.fpoe.at und www.hcstrache.at. Beide Seiten sind sehr ähnlich gestaltet. Während die Strache-site fast ausschließlich auf die Person des Parteiobmannes fokussiert, ist die FPÖ-site eine Informationsplattform für die gesamte Partei, ihre FunktionärInnen und wichtigsten MitarbeiterInnen, die Teilorganisationen, die Themen und Programme sowie Veranstaltungen ist, wenngleich auch hier der Parteiobmann eine große Rolle spielt.

Die Seiten verlinken zu den parteieigenen anderen Medien wie die online-Ausgabe der *Neuen Freien Zeitung*, die Auftritte in den Sozialen Medien (Facebook, Twitter, Instagram, WhatsApp) sowie Youtube bzw. *FPÖ-TV*.

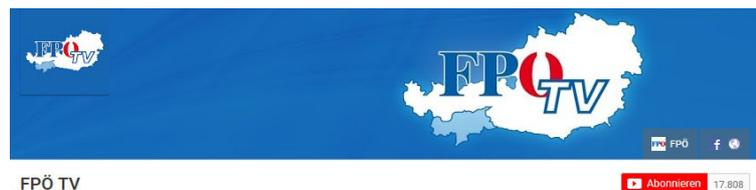
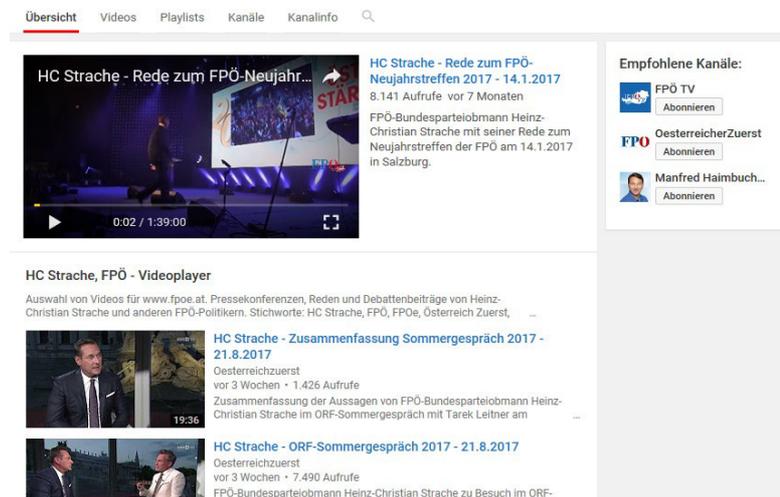


Videokanäle: „Österreichzuerst“ und „FPÖ-TV“

Österreichzuerst ist „der Videokanal der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ)“. Er wurde 2007 eingerichtet. Im September 2017 verzeichnete der Kanal etwa 9.500 AbonnentInnen und knapp 9,3 Millionen Aufrufe.⁹ Es werden in erster Linie selbstgemachte Videos von Auftritten oder Ausschnitte aus TV-Auftritten des Parteivorsitzenden Heinz Christian Strache gezeigt.

FPÖ-TV ist seit 2012 „eine Produktion des Freiheitlichen Parlamentsklubs und der FPÖ“.¹⁰ **FPÖ-TV** ist erfolgreicher als **Österreichzuerst**. Für **FPÖ-TV-Aktuell** werden technisch hochwertige Videos im Stile etablierter Nachrichten- und Reportage-Formate produziert. Jeden Donnerstag erscheint moderiertes **FPÖ-TV-Magazin** zu einem Thema der Woche. Es soll der Schein der Seriosität und Objektivität gewahrt werden. **FPÖ-TV** hatte im September 2017 fast 11,5 Millionen Zugriffe, was einer Zunahme um 1,5 Millionen innerhalb eines Jahres entspricht. Die Zahl der AbonnentInnen liegt bei knapp 18.000, was einer Zunahme um 2.000 gegenüber dem Jahr davor entspricht.¹¹

Der Oberösterreichische Landesparteiobmann und Landeshauptmann-Stellvertreter Manfred Haimbuchner betreibt auf Youtube seinen Ableger von **FPÖ-TV** – „**MH-TV**“ – mit etwa 1.000 AbonnentInnen und bislang 516.000 Aufrufen.^{12 13}



⁹ Aufgerufen am 14.9.2017

¹⁰ Quelle: Youtube: Kanalinfo zum FPÖ-TV Youtube-Kanal

¹¹ Aufgerufen am 14.9.2017 sowie am 30.08.2016

¹² <https://www.youtube.com/user/HaimbuchnerTV/about>

¹³ Ebda. aufgerufen am 14.9.2017

Soziale Medien: Facebook, Twitter, WhatsApp und Instagram

Die Facebook-Seite „HC-Strache“ bildet die Speerspitze der Social-Media-Aktivitäten der FPÖ und wies im September 2017 fast 730.000 „Likes“ auf. Das war eine Zunahme um 336.000 Likes bzw. 85% innerhalb nur eines Jahres.¹⁴

Im Vergleich dazu hat Facebook-Seite des seit Mai 2016 amtierenden Bundeskanzlers Mag. Christian Kern im September 2017 rund 215.000 Likes, jene des seit Jänner 2017 amtierenden Bundespräsidenten

Dr. Alexander Van der Bellen rund 287.000 Likes. Nur die Facebook-Seite des neuen ÖVP-Obmannes Sebastian Kurz kommt mit über 690.000 Likes in die Nähe des FPÖ-Chefs. Auch der FPÖ-Bundespräsidentschaftskandidat Ing. Norbert Hofer verzeichnete im Sommer 2017 über 320.000 „gefällt-mir“-Angaben.¹⁵

Die Facebook-Seite der FPÖ hat hingegen deutlich weniger Likes als die Seite „HC-Strache“ (im September 2017 waren es über 92.000). Sie hat die Rolle als „Zuspieler“: auf dieser Seite werden Beiträge von FPÖ-PolitikerInnen und parteinahen Medien verbreitet. Gelikt wird auch z.B. das rechtspopulistische Portal *unzensuriert.at*. Grafisch ist sie sehr ähnlich gestaltet wie die Facebook-Seite des Parteivorsitzenden. Inhaltlich steht auf beiden Seiten der Parteivorsitzende im Mittelpunkt.



¹⁴ Aufgerufen am 14.9.2017 sowie am 30.08.2016

¹⁵ Alle Seiten aufgerufen am 14.9.2017

Im Kurznachrichtendienst **Twitter** ist nur der Parteivorsitzende vertreten (@HCStracheFP) und zwar seit 2010. Der Dienst gibt etwa 20.000 follower an.¹⁶ Etwas mehr tweets wurden seit Bestehen gesendet.

Seit Sommer 2016 betreibt die FPÖ einen eigenen **WhatsApp-Dienst** für ihre Anhängerschaft, über den nach eigenen Angaben „sekundenschnell“ zum Parteigeschehen und aktuellen Veranstaltungen und informiert wird.¹⁷ Nach eigenen Angaben verfügte der Dienst bereits am Tag nach dem Start über 3.000 AbonnentInnen, das Online-Tutorial und Video zum Dienst ist bereits mehrere hunderttausend Mal aufgerufen worden.¹⁸

Die FPÖ unterhält auch den Foto- und Video-Online-Dienst **Instagram**, durch den Fotos und Videos vor allem von Veranstaltungen der FPÖ in andere Sozialen Medien verbreitet werden können. Auch hier steht die Person des Parteiobmannes im Mittelpunkt. Im September 2017 hatte der Dienst 1.255 AbonnentInnen.¹⁹



Jetzt neu: FPÖ-Infos per WhatsApp direkt aufs Smartphone!



Sie wollen stets am neuesten Stand der Dinge sein, wenn es um die FPÖ geht? Kein Problem, denn dank FPÖ-WhatsApp Service erhalten Sie



¹⁶ Aufgerufen am 18.9.2017

¹⁷ (Freiheitliche Partei Österreich, 2016) <http://www.fpoe.at/whatsapp%E2%80%A8>

¹⁸ (Freiheitliche Partei Österreich, 2016) <https://www.fpoe.at/artikel/jetzt-neu-das-whatsapp-service-der-fpoe/>

¹⁹ Erhoben am 18.9.2017

FPÖ-nahe Medien

„unzensuriert.at“

Als erfolgreichstes und reichweitenstärkstes Portal unter den FPÖ-nahen Mediennetzwerken gilt derzeit die Internetzeitung *unzensuriert.at*, die sich selbst als „der Wahrheit verpflichtet“ bezeichnet.

Ein besonderer Erfolg war etwa der Artikel *„Weil der Staat versagt: In Deutschland formieren sich erste*

Bürgerwehren“²⁰. Er verbreitete sich über Social-Media-Netzwerke. Im Monat der Publikation des Artikels, im Jänner 2016, kam man laut „trendingtopics.at“ auf über 305.000 Facebook-Interaktionen – höhere Wert konnten nur von *krone.at* und *oe24.at* erreicht werden. In der Rangliste für Januar 2016 bedeutete das österreichweit Platz drei für *unzensuriert.at*.²¹ Generell sind Flüchtlinge, AusländerInnen sowie jedwede Person, die nicht in das christlich-deutschnationalistische Wertegefüge passen, Zielscheiben von *unzensuriert.at*.

Wer hinter „unzensuriert.at“ steht

unzensuriert.at wird von führenden FPÖ-Mitarbeitern verantwortet. Als Medieninhaber, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich zeichnend die **1848 Medienvielfalt Verlags GmbH** angeführt. Deren seit 2012 tätiger Geschäftsführer Dipl. Ing. Walter Asperl²² ist wiederum seit 2013 Mitarbeiter des FPÖ-Parlamentsklubs und als Klubreferent zuständig für die Bereiche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur. Fünf Jahre lang war er auch Büroleiter des damaligen Dritten Nationalratspräsidenten Martin Graf.²³ Die **1848 Medienvielfalt Verlags GmbH** ihrerseits ist zu 49% im Besitz des Vereins **Unzensuriert – Verein zur Förderung der Medienvielfalt**. Obmann ist wiederum Dipl. Ing. Walter Asperl, sein Stellvertreter Alexander Höferl. Er ist Leiter des FPÖ Kommunikationsbüros und ehemaliger Sprecher des dritten Nationalratspräsidenten Martin Graf (FPÖ).²⁴ Außerdem gilt Alexander Höferl als Chefredakteur von *unzensuriert.at*. Er bestreitet dies zwar, wird jedoch auf *unzensuriert.at* und in Artikeln



²⁰ (1848 Medienvielfalt Verlags GmbH, 2016) <https://www.unzensuriert.at/content/0019666-Weil-der-Staat-versagt-Deutschland-formieren-sich-erste-Buergerwehren>

²¹ (TrendingTopics.at, 2016) <https://www.trendingtopics.at/social-news-charts-im-februar-krone-at-verteidigt-platz-1-unzensuriert-at-stuerzt-wieder-ab/>

²² <https://firmen.wko.at/Web/DetailsInfos.aspx?FirmaID=0f68efff-25b9-46cd-9edd-b18a79a9b92d>

²³ <http://www.asperl.at>

<https://www.fpoe.at/unser-team/parlamentsklub/klubdirektor/klubreferenten/>

²⁴ <https://www.fpoe.at/medien/kommunikationsbuero/person/alexander-hoeferl/>

der Plattform als Chefredakteur angeführt. Weiters ist davon auszugehen, dass Alexander Höferl auch für *FPÖ-TV* verantwortlich ist, was durch seine Funktion als Leiter des FPÖ-Kommunikationsbüros naheliegt.²⁵

Die restlichen 51% der *1848 Medienvielfalt Verlags GmbH* gehören der Grazer ***ARES Verlag GmbH***. Die Leitung des Verlags hat Mag. Wolfgang Dvorak-Stocker.²⁶ Er ist Mitglied der Burschenschaft *Germania* in Salzburg, welche immer wieder weit rechts stehenden PublizistInnen und RednerInnen eine Plattform bietet.²⁷ Die *Ares Verlag GmbH* wurde vom Grazer ***Leopold Stocker Verlag***²⁸ gegründet. Auch dessen Verlagsleiter ist Wolfgang Stocker, vornehmlich um rechtsextremer Publizistik eine Plattform zu bieten. Etwa durch die Zeitschriften „*Sezession*“ und „*Neue Ordnung*“, die dem rechtsextremen Spektrum zurechenbar ist.²⁹ Aus dem Umfeld dieser Magazine gibt es zudem kontinuierlich propagandistische Unterstützung für die außerparlamentarische extreme Rechte, die Identitären Organisationen.³⁰ Wolfgang Dvorak-Stocker unterstützt zumindest zwei weitere Projekte der rechtspopulistischen Szene finanziell, nämlich die Wochenzeitung „*Zur Zeit*“ und die Online-Plattform *unzensuriert.at*.

Wolfgang Dvorak-Stocker wurde 2005 wegen Wiederbetätigung angezeigt.³¹ Seiner Vorgängerin als Verlagsleiterin, seiner Mutter Ilse Dvorak-Stocker, wurde 1985 der "Joseph Hieß Gedenkpreis" des 1999 behördlich aufgelösten Vereines *Dichterstein Offenhausen*, einer rechtsextremen Vereinigung, verliehen.³² Begründet wurde diese Auszeichnung mit dem "Mut" der Verlagsleiterin, die Werke von ehemaligen NS-Autoren zu verlegen, so zum Beispiel von Bruno Brehm und Karl Springenschmid.³³

²⁵ <https://www.unzensuriert.at/content/008257-Lernen-Sie-Unzensuriert-kennen>

<http://www.profil.at/oesterreich/fpoe-strache-internet-tag-tag-propagandastueck-6378335>

²⁶ <http://www.ares-verlag.com/kontakt.html>

https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Dvorak-Stocker

²⁷ <http://www.germania-salzburg.at/burschenschaft/>

Bernhard Weidinger: *Im nationalen Abwehrkampf der Grenzlanddeutschen. Akademische Burschenschaften und Politik in Österreich nach 1945*. Böhlau Verlag, Wien 2015. S. 384. ISBN: 978-3-205-79600-8.

<http://www.boehrlau-verlag.com/newbuchliste.aspx>

²⁸ <http://www.stocker-verlag.com/kontakt/team.html>

²⁹ <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/neue-ordnung>

<http://www.zeit.de/2011/48/A-Stocker>

³⁰ Rechtsextremismusbericht 2016. Die Grünen – der grüne Klub im Parlament (Medieninhaber, Verleger). Albert Steinhauser (Hg), Harald Walser (Hg). Wien, Mai 2016. Seite 49ff.

Abrufbar unter: <https://www.gruene.at/themen/demokratie-verfassung/rechtsextremismus-bericht-2016-straftaten-verdoppelt/rechtsextremismusbericht-2016-1.pdf>

<http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/august-2004/neue-ordnung-feiert-antisemiten/stellungnahme-des-doew-zum-leopold-stocker-verlag>

<http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/juni-2002/stocker-und-der-rechtsextremismus>

³¹ https://www.falter.at/archiv/FALTER_200510191929520139/ein-rechter-steierer

http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Leopold_Stocker_Verlag

³² <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/august-2004/neue-ordnung-feiert-antisemiten/stellungnahme-des-doew-zum-leopold-stocker-verlag>

³³ Vgl. dazu: Antrag der Abgeordneten Mag. Zitz, Lechner, Sonnek und Hagenauer, Einl.Zahl 1742/1 eingebracht am 23. März 2004, betreffend Versagung der öffentlichen Anerkennung für den Leopold Stocker Verlag durch das Land Steiermark. Steiermärkischer Landtag XIV Gesetzesperiode, 2004.

Online

abrufbar:

http://www.landtag.steiermark.at/cms/dokumente/10267503_5076210/42b75048/14_1742_1_ANT.pdf

Mit **Mag. Dr. Martin Graf**, langjähriger FPÖ-Nationalratsabgeordneter und von 2008 bis 2013 dritter Nationalratspräsident³⁴ sowie Mitglied der rechtsextremen Burschenschaft *Olympia*³⁵ steht eine weitere führende Person der FPÖ hinter *unzensuriert.at*. Graf ist immer wieder als Publizist bei *unzensuriert.at* tätig und bewirbt das Portal auch auf seiner Homepage.³⁶ Er gilt als einer der Initiatoren von *unzensuriert.at*.³⁷

Unzensuriert.at in Sozialen Medien

Auf **Facebook** hatte *unzensuriert.at* im September 2017 mehr als 59.000 Likes, was einer Zunahme um 12.000 Likes oder 26% innerhalb eines Jahres entspricht.³⁸ Im Kurznachrichtendienst **Twitter** kam man im September 2017 auf etwa 3.100 follower (AbonentInnen).³⁹

Die Inhalte werden auch via „*unzensuriert-TV*“ in Form von **Youtube-Videos** transportiert. In 10-20-minütigen Videos wird vor allem Stimmung gegen Migrationsbewegungen, Flüchtlinge und Asylpolitik sowie gegen politisch Andersdenkende gemacht. In Aufmachung und Produktionsweise ähneln die Beiträge stark jenen von *FPÖ-TV*, die Themenschwerpunkte sind ebenso deckungsgleich und das Zielpublikum wohl dasselbe. Der seit 2009 betriebene Youtube-Kanal der Plattform verzeichnete im September 2017 mehr als 1,071.000 Aufrufe. Das ist eine Zunahme um 194.000 Aufrufe innerhalb eines Jahres.⁴⁰

Aus den Schnittmengen der Facebook-, Youtube- und Twitter-AbonentInnen lässt sich schließen, dass mit besonders populistischen Artikeln eine Reichweite von etlichen hunderttausend UserInnen möglich ist. Die Forcierung von *unzensuriert.at* durch diverseste FPÖ-Kanäle und FPÖ-PolitikerInnen sowie die rege Bewerbung auch auf anderen rechtspopulistischen Portalen und Netzwerken tragen dazu bei. Besonders in Social-Media-Auftritten von FPÖ-PolitikerInnen, Parteiangehörigen sowie Partei-SympathisantInnen wird *unzensuriert.at* gerne als „Medium des Vertrauens“ verwendet und mittels der *unzensuriert.at*-Artikel der eigenen Meinungsführung ein Objektivitäts-Siegel umgehängt.

Die Wochenzeitung „Zur Zeit“

Besonders enge Verflechtungen zwischen der FPÖ und einem Medium des rechten Spektrums sind auch am Beispiel der Wochenzeitung *Zur Zeit* zu beobachten. Laut Impressum hat *Zur Zeit* eine Auflage von 22.000 Stück, wobei sie jeweils freitags erscheint und via Zeitungskiosk und Postversand verteilt wird.⁴¹

³⁴ https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_02834/

³⁵ Stellungnahme des DÖW Wiener Akademischen Burschenschaft Olympia aus 2008: http://cdn1.vol.at/2008/10/olympia_doew.pdf

<http://olympia.burschenschaft.at/>

³⁶ <http://www.martin-graf.at/>

³⁷ <http://www.stopptdierechten.at/2012/05/25/wo-wohnt-%E2%80%9Eunzensuriert-at%E2%80%9C/>
<http://derstandard.at/1336697852276/Hetze-Martin-Graf-verteidigt-Einmietung-von-unzensuriertat>

³⁸ Aufgerufen am 14.9.2017 sowie am 30.08.2016

³⁹ Aufgerufen am 14.9.2017

⁴⁰ Aufgerufen am 14.9.2017 sowie am 30.08.2016

⁴¹ http://zurzeit.eu/seiten/impressum_1?SID=868cec95c855386bc3cafb79692edcc106c4175c

Das Blatt ist rechtskonservativ und deutschnational ausgerichtet, dementsprechend liegen die Themenschwerpunkte ähnlich wie bei *unzensuriert.at* auf Gesellschaftspolitik, Integrations- und Ausländerthematik. In Summe wird *Zur Zeit* vielfach dem äußerst rechten Spektrum zugerechnet.

Immer wieder traten und treten AutorInnen aus dem rechtsextremen Milieu in Erscheinung, rechtsextreme Parteien wie die deutsche NPD bzw. politische Erfolge dieser werden wohlwollend erwähnt. Laut Blattlinie, die mittlerweile auf der Homepage der Zeitschrift nicht mehr aufscheint, jedoch auf der Facebook-Seite, versteht man sich als „freisinnig“ und „wertkonservativ“ sowie loyal der Republik Österreich und deutscher Kultur verbunden.⁴²



Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW), dessen Aufgabe auch die Dokumentation des gegenwärtigen Rechtsextremismus ist, musste sich häufig mit dem Medium beschäftigen.⁴³ Die Bandbreite der dort dokumentierten Verfehlungen reichen von der Kritik an der Verurteilung des bekannten Neonazis Gottfried Küssel im Jahr 2013⁴⁴ und dem Hofieren von bekannten Neonazis⁴⁵ bis zu einem Artikel aus 2015, wonach in Wiener Kindergärten die „rassische Durchmischung“ unübersehbar sei.⁴⁶

Im Verfassungsschutzbericht des österreichischen Innenministeriums für das Jahr 2000 findet *Zur Zeit* ebenfalls Erwähnung bezogen auf die Verbreitung rechtsextremistischen Gedankenguts mittels Druckwerken. Angeführt wird dabei, dass *Zur Zeit* im Juni 1999 einen Artikel veröffentliche, in dem

die Existenz von Gaskammern im Dritten Reich geleugnet sowie die 6 Millionen Opfer des NS-Regimes in Zweifel gezogen wurden.⁴⁷

⁴²

https://www.facebook.com/wochenmagazinZurZeit/about/?entry_point=page_nav_about_item&tab=page_inf

⁴³ Stand: 04.09.2016. Suche mittels Suchbegriff „Zur Zeit“ in der Rubrik „Rechtsextremismus“ unter Berücksichtigung aller möglichen Ergebnisse (Beiträge, Dokumente, Bilder, Media-Watchlist).

⁴⁴ <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/jaenner-2013/zur-zeit-ueber-kuessel-urteil>

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/oesterreich/politik/514879_Leitfigur-des-Rechtsextremismus.html

<http://www.profil.at/home/alpen-donau-gottfried-kuessel-prozess-wiederbetaetigung-323738>

⁴⁵ <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/jaenner-2003/zur-zeit-wirbt-fuer-neonazis#>

⁴⁶ <http://www.vice.com/alps/read/die-fp-zeitung-zur-zeit-bezeichnet-wiener-kindergartenkinder-als-rassisch-durchmischt-479>

<http://derstandard.at/2000026491001/Neue-Vorwuerfe-gegen-Wochenzeitung-Zur-Zeit>

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20160428_OTS0042/diskriminierung-von-kindergartenkindern-in-wochenzeitschrift-zur-zeit

Wer hinter „Zur Zeit“ steht

Gegründet wurde die Wochenzeitschrift vom langjährigen FPÖ-Mastermind, Bundesrat und FPÖ-Europaabgeordneten **Andreas Mölzer** im Jahr 1997, er fungiert bis heute als Mitherausgeber.⁴⁸ Mölzer ist für seine rechtsextremen Positionen und teils rassistischen Äußerungen bekannt. Wiederholt kritisierte er etwa die „Umvolkung in der deutschen Volks- und Kultur-gemeinschaft in Österreich und Deutschland“ in verschiedenen Reden und Publikationen.⁴⁹ Oder er verglich die Europäische Union mit dem Dritten Reich und meinte, diese müsse sich fragen, ob sie ein „Negerkonglomerat“ sei.⁵⁰ Mölzer war jahrelang einer der einflussreichsten Ideologen der FPÖ, die intellektuelle Speerspitze vom weit rechten Rand, als die er sich bereits in einem Profil-Interview in den 1990er-Jahren selbst bezeichnet hat.⁵¹

Gemeinsam mit Mölzer ist **Walter Seledec**, ehemaliger Chefredakteur in der ORF-Generaldirektion, Herausgeber von *Zur Zeit*.⁵² Seledec ist FPÖ-Klubobmannstellvertreter sowie Bezirksrat im 19. Wiener Gemeindebezirk (Döbling).⁵³ Wie auch Mölzer wurde Seledec seine Nähe zu rechtsextremen Personen und Inhalten als ORF-Mitarbeiter zum Verhängnis. Er wurde 2005 nach seiner Teilnahme an einer Gedenkfeier für den glühenden Hitler-Verehrer und Jagdflieger Walter Nowotny⁵⁴ beurlaubt.⁵⁵

Seit 2014 ist **Wendelin Mölzer**⁵⁶, der Sohn von Andreas Mölzer, Chefredakteur des Blattes. Er ist seit 1998 für das Blatt tätig und seit 2013 Nationalratsabgeordneter der FPÖ.⁵⁷

⁴⁷ Bundesministerium für Inneres der Republik Österreich (Hg.). Verfassungsschutzbericht 2000. Staats-, Personen- und Objektschutz. Wien, Juli 2001. Seite 26.

Im Internet abrufbar unter: http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_verfassungsschutz/ bzw. http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Verfassungsschutz/Verfassungsschutzbericht_2000.pdf

⁴⁸ <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/november-2001/pressefoerderung-fuer-zur-zeit#bruecke>

http://zurzeit.eu/seiten/impressum_1?SID=868cec95c855386bc3cafb79692edcc106c4175c

https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_01225/

⁴⁹ <http://www.stopptdierechten.at/2013/04/16/fpo-das-spiel-mit-einem-nazi-begriff/>

<https://jungfreiheit.de/service/archiv/>

<http://orf.at/stories/2225345/2225353/>

http://meinparlament.wienerzeitung.at/p/11/andreas-moelzer/?site=question&topic_id=2

⁵⁰ <http://wien.orf.at/news/stories/2637994/>

⁵¹ <http://orf.at/stories/2225345/2225353/>

⁵² http://zurzeit.eu/seiten/impressum_1?SID=868cec95c855386bc3cafb79692edcc106c4175c

⁵³ <http://doebing.fpo-wien.at/unser-team/bezirksvertretung/>

⁵⁴ https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Walter_Nowotny

<http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/november-2003/rechtsextreme-und-neonazis-am-nowotny-grab>

⁵⁵ <http://derstandard.at/2233742/Seledec-gedachte-Nazi-Flieger-Redakteursrat-uebt-scharfe-Kritik>
<https://www.raw.at/schwerpunkte/niemals-vergessen/antifaschistischer-allerheiligensspaziergang-am-zentralfriedhof/>

<http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/november-2004/gedenkkundgebungen-am-grabe-von-walter-nowotny>

⁵⁶ <http://www.profil.at/oesterreich/zur-zeit-wendelin-moelzer-chefredakteur-wochenblatts-371905>

<http://www.profil.at/oesterreich/zur-zeit-wendelin-moelzer-der-clan-politik-fpo-372140>

⁵⁷ <http://www.fpoe-ktn.at/index.php/wendelin-moelzer.html>

<https://www.fpoe.at/en/unser-team/parlamentsklub/nationalrat/abgeordnete/wendelin-moelzer/>

https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_36187/

<https://www.meineabgeordneten.at/Abgeordnete/Wendelin.Moelzer>

Beteiligt an *Zur Zeit* ist wiederum der *Leopold Stocker Verlag* aus Graz, der auch Verleger von *unzensuriert.at* ist.⁵⁸

Das Magazin wirbt via Internet für sich (<http://zurzeit.eu/>). Auf dieser Seite betreibt Andreas Mölzer einen eigenen Webblog. Er nennt ihn „Auf gut Deutsch“.⁵⁹ Die Facebook-Seite des Blattes wies im Sommer 2017 etwa 3.300 Likes auf.⁶⁰

Das freiheitliche Monatsmagazin „Die Aula“



Das Wochenmagazin *Die Aula* führt die Nähe zur FPÖ im Namen: „Die Aula – das freiheitliche Monatsmagazin – unabhängig und unangepasst“.⁶¹ Medieninhaber der Publikation sind die Freiheitlichen Akademikerverbände (FAV) Steiermark, Wien – Niederösterreich – Burgenland, Oberösterreich, Kärnten, Salzburg, eine FPÖ-Vorfeldorganisation.^{62 63 64} *Die Aula* gilt als zentrale Publikation des burschenschaftlichen, rechten Lagers der FPÖ.⁶⁵

Die Aula gilt zudem als dezidiert rechtsextremes Magazin, weil es, ähnlich wie *Zur Zeit*, aus diesem Milieu stammenden AutorInnen eine Plattform bietet. Im Verfassungsschutzbericht des Innenministeriums für das Jahr 2000 wird das Blatt an gleicher Stelle wie *Zur Zeit* genannt. Auslöser war das Besprechen und Bewerben des Buches „Deutsche Bausteine – Grundlage

nationaler Politik“ des rechtsextremen deutschen Publizisten Jürgen Schwab⁶⁶ in der Ausgabe Nr. 9/2000. Im Verfassungsschutzbericht heißt es, dass wegen des Verdachtes des Befürwortens, Gutheißen und Verbreitens nationalsozialistischer Ideologie Anzeige gegen das Magazin erhoben wurde.⁶⁷

⁵⁸ <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/august-2004/neue-ordnung-feiert-antisemiten/stellungnahme-des-doew-zum-leopold-stocker-verlag>

⁵⁹ <https://andreasmoelzer.wordpress.com/>

⁶⁰ Aufgerufen am 05.07.2017 19:45, 05.09.2016.

⁶¹ <http://www.dieaula.at/>

⁶² <http://www.f-av.at/kontakt/impressum>

⁶³ Parlamentarische Anfrage an den Bundeskanzler, Anfrage-Nr. 5310/J XX.GP, gestellt von Dipl.-Ing. Maximilian Hofmann (FPÖ), am 02.12.1998. Abrufbar unter, inkl. Beantwortung durch den Bundeskanzler Mag. Viktor Klima (SPÖ) vom 28.01.1999: http://offenesparlament.at/gesetze/XX/J_05310/

⁶⁴ <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/die-aula>

⁶⁵ Rechtsextremismusbericht 2016. Die Grünen – der grüne Klub im Parlament (Medieninhaber, Verleger). Albert Steinhauser (Hg), Harald Walser (Hg). Wien, Mai 2016. Seite 49, Mitte.

Abrufbar unter: <https://www.gruene.at/themen/demokratie-verfassung/rechtsextremismus-bericht-2016-straftaten-verdoppelt/rechtsextremismusbericht-2016-1.pdf>

⁶⁶ <http://www.netz-gegen-nazis.de/lexikontext/juergen-schwab>

⁶⁷ Bundesministerium für Inneres der Republik Österreich (Hg.). Verfassungsschutzbericht 2000. Staats-, Personen- und Objektschutz. Wien, Juli 2001. Seite 26.

Jürgen Schwab war auch als Redakteur für *Die Aula* tätig und gab im Aula-Verlag gemeinsam mit dem ehemaligen NSDAP-Mitglied und SA-Sturmführer, Gründungsmitglied und langjährigem Politiker der FPÖ-Vorgängerpartei VdU („Verband der Unabhängigen“, 1955 in der FPÖ aufgegangen)⁶⁸, danach FPÖ-Politiker und rechtsextremem Publizisten Otto Scrinzi⁶⁹ ein umstrittenes Buch heraus.⁷⁰ Das Blatt fiel auch durch seine antisemitische und rassistische Ausrichtung auf.⁷¹ *Die Aula* sorgte für einen Skandal, als in einem Artikel von Manfred Duswald mit dem Titel "Mauthausen-Befreite als Massenmörder" KZ-Überlebende als "Landplage" und "Kriminelle", die "raubend und plündernd, mordend und schändend" das "unter der 'Befreiung' leidende Land" plagten, beschrieben wurden.

Wer hinter „Die Aula“ steht

Das Monatsmagazin wird von der in Graz ansässigen *Aula-Verlag G.m.b.H.* herausgegeben.⁷² Im Aula-Verlag werden Bücher, Zeitschriften sowie elektronische Medien herausgegeben. Dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands zufolge steht der *Aula-Verlag* im Zentrum des rechtsextremen Spektrums in Österreich, sowohl was politisch-organisatorische als auch in noch verstärkter Form politisch-weltanschauliche und ideologische Belange betrifft.⁷³

Viele Jahre (1997 bis 2003) war der ehemalige SA-Sturmführer Otto Scrinzi „Schriftleiter“.⁷⁴ Scrinzis Nachfolge trat 2004 Mag. Martin Pfeiffer ⁷⁵ an, der auch Geschäftsführer des Herausgebers, des Aula-Verlages ist. 2002 bis 2003 war Pfeiffer bereits leitender Redakteur von Andreas Mölzers *Zur Zeit*, wo er beispielsweise Deserteursdenkmäler anprangerte und stattdessen Denkmäler für abgetriebene Kinder forderte.⁷⁶

Über Daten zu Auflage oder Reichweite des Magazins schweigt der Verlag.

Im Internet abrufbar unter: http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_verfassungsschutz/ bzw. http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_Verfassungsschutz/Verfassungsschutzbericht_2000.pdf

⁶⁸ [https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Verband_der_Unabh%C3%A4ngigen_\(VdU\)](https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Verband_der_Unabh%C3%A4ngigen_(VdU))

<http://www.doew.at/erforschen/projekte/arbeitschwerpunkte/widerstand-und-verfolgung/umgang-mit-der-ns-vergangenheit/zur-problematik-der-ns-vergangenheit-oesterreichs#vdu>

⁶⁹ <http://derstandard.at/1325485522210/Otto-Scrinzi-1918-2012-Rathkolb-Scrinzi-war-am-rechtsextremen-Rand-der-FPOe>

https://de.wikipedia.org/wiki/Otto_Scrinzi

⁷⁰ Eckhard Jesse, Uwe Backes (Hg.). *Rechtsextreme Ideologien in Geschichte und Gegenwart*. Böhlau Verlag GmbH & Cie. Köln, 2003. Seite 275 ff. ISBN: 3-412-03703-6.

⁷¹ [http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Die_Aula_\(Zeitschrift\)#cite_note-Der_Standard.2C_2001-11](http://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Die_Aula_(Zeitschrift)#cite_note-Der_Standard.2C_2001-11)

<http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/die-aula>

⁷² <http://www.dieaula.at/>

⁷³ <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/die-aula>

⁷⁴ Wilhelm Lasek. Funktionäre, Aktivisten und Ideologen der rechtsextremen Szene in Österreich. In: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands - Rechtsextremismus in Österreich – Fakten und Hintergrundinformationen. Wien, 2015. Seiten 152-161.

⁷⁵ Ebd. Seiten 96-98.

⁷⁶ Ein Beispiel: Martin Pfeiffer. *Gewissen über alles*. Kolumnenreihe Querschläger. In: *Zur Zeit* (Hg. Andreas Mölzer). Ausgabe 44, 31.10.2014.

Online abrufbar unter: http://deserteursdenkmal.at/wordpress/wp-content/uploads/2014/08/20141031_Gewissen-%C3%BCber-alles_Zur-Zeit.pdf

Weiterführender Artikel zu Martin Pfeiffer: <https://pronoever.com/tag/martin-pfeiffer/>

„erstaunlich.at“

The screenshot shows the homepage of 'erstaunlich.at'. At the top, there is a navigation bar with links for 'Startseite', 'Gratis - Inserate', 'Gewerbl. Inserate', 'Blattlinie', 'Impressum', and 'Anmelden'. The main content area features an article titled 'Heute muslimische Mehrheit an den Schulen, morgen in ganz Wien'. The article text discusses the political stance of the SPÖ and FPÖ regarding the integration of Muslim children in schools. A search bar is visible on the right side of the page.

Das Internet-Medium *erstaunlich.at* ist ein seit 2008 bestehendes und in FPÖ-Kreisen beliebtes Portal, das laut Eigendefinition „erstaunliche Geschichten, Umstände und Vorfälle“ anbietet. Es ähnelt inhaltlich stark dem Portal *unzensuriert.at*. Es bezeichnet sich als parteipolitisch und finanziell unabhängig.⁷⁷ Thematisch geht es gegen die anderen Parteien, gegen

Flüchtlinge und um Migrationsthemen. Wenig erstaunlich ist deshalb, dass die Plattform schon öfter durch gezielte Falschmeldungen aufgefallen ist, vor allem gegen Flüchtlinge.⁷⁸

Gegründet, betrieben und herausgegeben⁷⁹ wurde/wird das Portal von Erich Reder, einem politisch-ideologisch eindeutig der FPÖ nahestehenden Betreiber einiger Rotlichtlokale⁸⁰ sowie äußerst aktiven Hetzer und Rechtspopulisten aus Wien.⁸¹ Sein Facebook-Profil⁸² weist unter seinen Freunden viele führende FPÖ-Funktionäre aus wie Heinz-Christian Strache oder Harald Vilimsky.

erstaunlich.at ist interessant für das FPÖ-Mediennetzwerk: Einerseits werden, ohne offensichtliches Zutun der FPÖ, Inhalte und Artikel aus den FPÖ-Reihen weiterverteilt und beworben, andererseits greifen FPÖ-PolitikerInnen gerne auf Artikel von *erstaunlich.at* zurück, um eigene Aussagen zu untermauern. Selbst Parteiboss Heinz-Christian Strache verwendete einen „erstaunlich.at“-Artikel und verlinkte auf Facebook:⁸³

⁷⁷ Ebda.

⁷⁸ Ein Beispiel von durch *erstaunlich.at* verbreiteter gezielter Falschinformation: die Story um den gratis Bordellbesuch für Flüchtlinge in Graz (dieselbe Story gab es beispielsweise auch in Bayern, ebenso aufgedeckt vom Verein zur Aufklärung über Internetmissbrauch mimikama): <http://www.mimikama.at/allgemein/freikarte-fr-bordellbesuch-vom-sozialamt/>
<http://www.vice.com/alps/read/was-hinter-bordell-freikarten-fuer-fluechtlinge-steckt-372>
<http://derstandard.at/2000030288253/Bordell-Gutschein-fuer-Fluechtlinge-Fake-wird-viral>

Ein noch online befindlicher Artikel bei *erstaunlich.at* dazu vom 24.08.2014: http://www.erstaunlich.at/index.php?option=com_content&view=article&id=3316:freikarte-fuer-bordellbesuch-vom-sozialamt

⁷⁹ http://www.erstaunlich.at/index.php?option=com_content&view=article&id=7&Itemid=3

⁸⁰ <https://rotlichtwien.wordpress.com/tag/erich-reder/>

⁸¹ <https://lindwurm.wordpress.com/2010/03/05/zeig-mir-deine-wahlhelfer/>

<https://lindwurm.wordpress.com/2010/06/13/ich-boser-rassist-ich/>

⁸² <https://www.facebook.com/erich.reder>

⁸³ Zugriff: 08.09.2016 um 15.09 Uhr: <https://www.facebook.com/HCStrache/posts/10153873245773591>



Das Portal hat eine eigene Facebook-Seite mit etwa 2.700 Likes.⁸⁴ Auch auf Twitter ist man aktiv mit einigen hundert followern.

„Wochenblick“

Von März bis Juni 2016 gab es in Oberösterreich eine neue Wochenzeitung, den *Wochenblick*. Sie ähnelte in Aufmachung und Gestaltung einem klassischen Boulevard-Medium. In einer zum Start der Zeitung lancierten Aussendung hieß es: „*Wir wollen dem Leser eine ehrliche und kritische Berichterstattung anbieten. Das können wir, im Gegensatz zu vielen anderen Zeitungen, weil wir nicht auf Inserate angewiesen sind ... Im Dunstkreis einer abgehobenen Politik sind viele Medien satt und saturiert geworden. Sie täuschen oft nur noch vor, kritisch zu sein.*“⁸⁵

Die Blattlinie ist relativ eindimensional: die Themen sind vor allem Kriminalität, Ausländer, Asylwerber und Islam.⁸⁶ Gestartet mit einer – nach eigenen Angaben – Druckauflage von 35.000 Stück gibt es den *Wochenblick* aber mittlerweile nur mehr in einer Online-Version.

Die Facebook-Seite des *Wochenblick* hatte im September 2017 rund 37.000 AbonnentInnen, was einer Verdreifachung gegenüber 2016 entspricht.⁸⁷ Es gibt auch einen Youtube-Kanal: viele Videos erreichen mehr als 10.000 Aufrufe erreichen.⁸⁸

⁸⁴ Zugriff am 14.9.2017

⁸⁵ http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20160323_OTS0046/wochenblick-die-neue-wochenzeitung-fuer-oberoesterreich

⁸⁶ Passend zur Panikmache und alarmistischen Themensetzung der Zeitung verschenkt diese zu jedem Abo einen Pfefferspray: <https://www.wochenblick.at/pfefferspray-fuer-abonnenten-gratis/>
Weiterführend dazu: <http://uebermedien.de/5759/waffen-fuer-die-leser/>

⁸⁷ Aufgerufen am 14.9.2017 und am 09.09.2016: <https://www.facebook.com/wochenblick/>

⁸⁸ Zugriff am 05.07.2017 19:45, 09.09.2016, 04:45.

<https://www.youtube.com/channel/UCZAKXJPTq7Rk925nDhkkQcw>



Asyl-Ansturm: Wahlbedingter Nebel am Brenner
14.09.2017 MEHR ERFAHREN



Regional und biologisch: Traun bekommt eine neue Künstlerplattform



Aktuelle Ausgabe: Willy Wimmer im Interview!



Mega-Wirbel: Sind Asyl-Schülerlotsen illegal?
14.09.2017



Bayern: 50 Prozent mehr Vergewaltigungen in einem Jahr!



2.047 Politiker werben um Sie!
14.09.2017



Wegen Muslimen: Linzer Schule verzichtet auf Schweinefleisch!

Wer hinter dem „Wochenblick“ steht

Gegründet wurde die Wochenzeitung von Kurt Guggenbichler, der auch Chefredakteur ist ⁸⁹. Guggenbichler war 25 Jahre Redakteur der „Oberösterreichischen Nachrichten“. Er selbst ist nicht FPÖ-Mitglied.

Mehr FPÖ-Nähe ergibt sich durch den Geschäftsführer des *Wochenblick*-Medieninhabers und Verlegers *Medien24 GmbH*, **Mag. Norbert Geroldinger**.⁹⁰ Er war bis 2010 FPÖ-Obmann in Brunnenthal bei Schärding, seiner Heimatgemeinde sowie dem Firmensitz des *Wochenblick* und der *Medien24 GmbH*. Norbert Geroldinger hat nicht nur FPÖ-Vergangenheit, sondern dürfte sich ideologisch weit am rechten Rand bewegen. Diverse Hasspostings und vergleichbare Ausfälle zeigen das.⁹¹

Unter den RedakteurInnen auf der Homepage des *Wochenblick* findet man Nicole Di Bernardo.⁹² Sie ist stellvertretende Landesobfrau des Rings Freiheitlicher Jugend (RFJ) Kärnten⁹³ sowie Ersatz-Gemeinderätin der FPÖ-Klagenfurt.⁹⁴ Im *Wochenblick* schreibt sie gegen „Gut-

⁸⁹ <https://www.wochenblick.at/impresum/>

⁹⁰ Eine sehr informative Komplettaufstellung zu den Besitzverhältnissen und Zugehörigkeiten der „Wochenblick“, man stößt jeweils auf Norbert Geroldinger: <http://www.dahamist.at/index.php/2016/06/21/wochenblick/>

⁹¹ <https://rechtsdrall.com/2015/12/31/norbert-geroldinger-gutmenschlicher-regiefehler-oder-die-widerwaertigkeit-in-person/>
<https://rfjwatch.wordpress.com/2013/04/23/ex-fpo-gemeinderat-und-detlef-wimmer-freund-verbreit-braune-verschwörungstheorien/>

⁹² <https://www.wochenblick.at/die-redaktion/>

⁹³ <http://rfjkt.n.at/vorstand/>

⁹⁴ <http://www.fpo-e-ktn.at/index.php/klagenfurt.html>

menschen“, Einwanderung und den Islam.⁹⁵ Auf ihrem Facebook-Profil betreibt sie FPÖ-Werbung.⁹⁶

Nennenswert ist auch Redakteur Walter Höferl. Auch er war jahrelang Journalist bei den "Oberösterreichischen Nachrichten". 2012 unternahm er einen Ausflug in die Politik als Kandidat der FPÖ im niederösterreichischen Krems. Walter Höferls Sohn Alexander leitet das Kommunikationsbüro der freiheitlichen Bundespartei.⁹⁷

Auch der Grafiker der Zeitung, Mario Schaumberger⁹⁸, hat einen direkten Draht zur FPÖ. Er war 2015 Landesgeschäftsführer des Rings Freiheitlicher Jugend (RFJ) Oberösterreich.

Die redaktionelle Besetzung des *Wochenblick* weist auch Verbindungen ins rechtsextreme Lager auf⁹⁹: Redakteur Johannes Schüller¹⁰⁰ schrieb für die neurechte Zeitung "*Blaue Narzisse*" und gilt als Mitbegründer der rechtsextremen Identitären Bewegung in Deutschland, die in mehreren Bundesländern vom Verfassungsschutz beobachtet wird. Der Pegida-Anhänger huldigte in früheren Texten den italienischen Neofaschisten und empfiehlt allen Rechten, die mit dem Nazivorwurf konfrontiert sind, sich bloß nicht zu distanzieren. Nur wer "selbstbewusst für Deutschland" einstehe, so Schüller, gewinne "in den eigenen Kreisen an Achtung und Respekt". Zum *Wochenblick* fand Schüller wahrscheinlich über Jan Ackermeier, ein Bekannter Schüllers, einst ebenfalls in rechtsextremen Kreisen in Ostdeutschland aktiv, ist er seit einiger Zeit politischer Referent bei der oberösterreichischen FPÖ.¹⁰¹

Finanziert wird der *Wochenblick* mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem durch die FPÖ-Oberösterreich. Bei den Landtagswahlen 2015 konnte diese ihr Ergebnis verdoppeln, was erhebliche zusätzliche Mittel aus der Parteienförderung brachte. Zu den häufigsten „WerbekundInnen“ des *Wochenblick* gehörte nicht überraschend die FPÖ.¹⁰²

⁹⁵ <https://www.wochenblick.at/liebe-gutmenschen-wir-sind-nicht-fuer-syrien-verantwortlich/>
<https://www.wochenblick.at/tag/nicole-di-bernardo/>

⁹⁶ Ein Beispiel, Aufruf zur Hofer-Wahl vom 04.05.2016:
<https://www.facebook.com/nicole.dibernardo/posts/10209253616480737> Anzumerken ist: das Profil von Bernardo ist vollständig nur einsehbar wenn man selbst eingeloggt ist.

⁹⁷ <https://www.fpoe.at/medien/kommunikationsbuero/person/alexander-hoeferl/>

⁹⁸ <https://www.wochenblick.at/die-redaktion/>

⁹⁹ <http://www.profil.at/oesterreich/wochenblick-verstrickungen-fpoe-szene-rechtsextrem-7507563>

¹⁰⁰ <https://www.wochenblick.at/die-redaktion/>

¹⁰¹ <http://www.fpoe-ooe.at/landesgeschaefsstelle/>

¹⁰² <http://www.profil.at/shortlist/oesterreich/pressefreiheitlich-zeitung-wochenblick-fpoe-7510077>

<http://www.dahamist.at/index.php/2016/04/05/es-rauscht-im-bauen-blaetterwald/>

<http://www.dahamist.at/index.php/2016/06/22/wochenblick-ganz-geheime-geldgeber/>

„info-direkt“



In FPÖ-nahen Kreisen taucht immer wieder das Magazin *info-direkt* auf, das sich als „Magazin für eine freie Welt“¹⁰³ bezeichnet und Informationen anbietet „*die der Mainstream garantiert verschweigt oder verfälscht*“.¹⁰⁴

Inhaltlich ist das Magazin *info-direkt* der verschwörungstheoretischen „Sensations-“ und „Alarmpresse“ zuzurechnen, vor allem aber rechtspopulistisch bis rechtsextrem. Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands ordnet es sogar dem prorussischen Rechtsextremismus zu.¹⁰⁵ Es erscheint in einer Print- und in einer online-Version (info-direkt.eu).

Im Zuge der Bundespräsidentenwahl 2016, hieß es etwa, „Die Österreicher können ihren eigenen Putin wählen“.¹⁰⁶ Auch die renommierte deutsche Wochenzeitung „Die Zeit“ hat sich der „Russlandliebe“ des Mediums angenommen.¹⁰⁷

Wer hinter „info-direkt“ steht

Das Medium kann als indirekter Medienkanal für die FPÖ sowie weiterer rechtspopulistischer Strömungen bezeichnet werden.

Hinter *info-direkt* steht als Medieninhaber und Herausgeber der *Verein für Meinungsfreiheit und unabhängige Publizistik*.¹⁰⁸ Obmann des Vereins ist Karl Winkler, der auch Vorsitzender der oberösterreichischen Landesgruppe der – vom DÖW – als rechtsextrem eingestuften *Österreichischen Landsmannschaft* (ÖLM) ist.¹⁰⁹ Als Obmann-Stellvertreterin fungiert Gertrud Stain, Mitglied der oberösterreichischen FPÖ-SeniorInnen-Organisation.¹¹⁰ In der ÖLM wiederum sind mehrere prominente FPÖ-

Start » Aktueller Beitrag » Die Österreicher können ihren eigenen Putin wählen

Die Österreicher können ihren eigenen Putin wählen

15. Mai 2016

[Bei Facebook teilen](#) [Bei Twitter teilen](#) [G+](#) [p](#)



Haben Sie sich auch schon oft gefragt, ob der Untergang Europas so einfach mittels demokratischer Wahlen abgewendet werden kann? Wenn ja, dann sollten sie am 22. Mai nach Österreich schauen. Denn dort steht eine Wahl an, die vieles entscheidet – und wieder Hoffnung geben könnte! Es stehen nämlich nur zwei Männer zur Wahl. Die Wahl des künftigen Bundespräsidenten lässt keine Verwechslungen zu. Der grüne Van der Bellen, bedingungslos für einen EU-Zentralstaat nach dem Vorbild der USA, für Masseneinwanderung, für das etablierte Medien- und Polit-System. Der blaue Norbert Hofer ist in all diesen wesentlichen Punkten konsequent anderer Meinung, darüber hinaus thematisierte er im Wahlkampf die Freimaurer-Verstrickungen Van der Bellen, die Medien-Allmacht des Establishments und die Abgehobenheit der Regierungspolitik. Würde das Volk Hofer in die Hofburg wählen, wäre das ein schwerer Schlag für das Establishment, das sich in der medialen Parallelwelt gerne selbst feiert und ein Interesse am Wahlvolk nur vorgaukelt. Es wäre nicht das Ende der Demokratie, wie es die Hofschranzen der Konzern-Diktatur prophezeien, sondern der Beginn der Rückeroberung derselben – zurück in die Hände des Souveräns. Zurück zum Volk.

¹⁰³ https://www.facebook.com/infodirekt/info?tab=page_info

¹⁰⁴ <http://www.info-direkt.eu/ueber-uns/>

¹⁰⁵ <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/neues-von-ganz-rechts/archiv/august-2015/prorussischer-rechtsextremismus>

¹⁰⁶ <http://www.info-direkt.eu/die-oesterreicher-koennen-ihren-eigenen-putin-waehlen/>

¹⁰⁷ <http://www.zeit.de/2016/03/info-direkt-magazin-russland>

¹⁰⁸ <http://www.info-direkt.eu/impressum/>

¹⁰⁹ <http://www.oelm.at/unterstutzen-sie-den-landesgruppe-oberosterreich/>

<http://www.stopptdierechten.at/2015/04/14/wer-steckt-hinter-%e2%80%9einfo-direkt%e2%80%9c/>

¹¹⁰ Oberösterreichischer Seniorenring (Hg.). Mitteilungen des oberösterreichischen Seniorenrings. 35. Jahrgang, Folge 5/2009. Linz, Dezember 2009. Seite 10, o.

Online: http://www.ooesr.at/elements/files/sr/2009/Seniorenring_0509.pdf

PolitikerInnen: Johann Herzog, Präsident der Freiheitlichen Akademie Wien¹¹¹, der ehemalige FPÖ-Wien-Gemeinderat Helmut Kowarik¹¹² und die FPÖ-Bundesrätin Monika Mühlwerth.¹¹³ Die Landsmannschaft und die Freiheitliche Akademie treten auch gemeinsam als Organisatoren von Veranstaltungen auf.¹¹⁴



Verbindungen zwischen ÖLM und FPÖ ergeben sich auch aus dem Magazin der ÖLM, dem ebenso als rechtsextrem eingestuft und monatlich erscheinenden *Der Eckart*.¹¹⁵ „Schriftleiter“ ist Thomas Hüttner¹¹⁶, Bezirksrat und stellvertretender FPÖ-Klubobmann im 22. Wiener Gemeindebezirk (Donaustadt).¹¹⁷ Eine Kontroverse gab es bereits 2014 rund um rechtsextreme Veranstaltungen im Umfeld der ÖLM und des *Eckart*, weil

Parlamentsgelder der FPÖ dafür verwendet wurden.¹¹⁸ Ein weiteres Indiz für ein Naheverhältnis von *info-direkt* zur FPÖ ist auch, dass laut „Profil“ der damalige FPÖ-Stadtrat und mittlerweile FPÖ-Vizebürgermeister von Linz Detlev Wimmer¹¹⁹ zur Präsentation der zweiten Ausgabe des Blattes in Linz einen Saal im Alten Rathaus angemietet hat.¹²⁰

„info-direkt“: Social-Media-Aktivität und Reichweite

Die Facebook-Seite von *info-direkt* hatte im September 2017 mehr als 19.000 AbonnentInnen, was eine Zunahme um 7.000 gegenüber 2016 bedeutet.¹²¹ Auf ihr finden sich viele Verlinkungen zur FPÖ und deren Medien. Auch zu FPÖ-Parteibobmann Heinz-Christian Strache wird verlinkt. Der seit 2015 betriebene Youtube-Kanal verzeichnete im September 2017 knapp 590.000 Aufrufe.¹²²

¹¹¹ <http://www.fpoe-wien.at/unser-team/freiheitliche-akademie-wien/person/johann-herzog/>

¹¹² <https://www.fpoe.at/artikel/fpoe-offenlegung-gemaess-25-mediengesetz/>

<http://www.dahamist.at/index.php/2016/07/25/kennen-sie-den-volksbildungskreis/>

¹¹³ <http://www.fpoe-wien.at/unser-team/bundesraete-aus-wien/person/monika-muehlwerth-1/>

¹¹⁴ <http://www.doew.at/erkennen/rechtsextremismus/rechtsextreme-organisationen/schutzverein-oesterreichische-landsmannschaft-oelm>

¹¹⁵ <http://doewweb01.doew.at/frames.php?projekte/rechts/organisation/content.html>

<http://www.oelm.at/category/eckart/>

¹¹⁶ <http://www.dereckart.at/impressum/>

¹¹⁷ <http://donaustadt.fpoe-wien.at/unser-team/bezirksvertretung/klubobmann/person/thomas-huettner/>

¹¹⁸ <http://derstandard.at/1395364639267/Prammer-laesst-FPOe-Mitarbeiter-im-Hohen-Haus-pruefen>

<http://www.heimatohneass.com/2014/04/parlamentsmittel-der-fpo-fur-89.html>

¹¹⁹ http://www.fpoe-linz.at/?page_id=9

¹²⁰ <http://www.profil.at/oesterreich/hochglanz-putin-linzer-magazin-praesidenten-5598806>

¹²¹ Aufgerufen am 14.9.2017 und 13.9.2016: https://www.facebook.com/infodirekt/?ref=page_internal

¹²² <https://www.youtube.com/channel/UCCwZG6Hy5GdrrlpOsl8j67g/about>

Links zum Thema

<https://schmetterlingssammlung.net/2016/07/21/lasst-uns-ueber-rechtsextremismus-reden/>

<http://www.zeit.de/2016/13/fpoe-tv-luegenpresse-alternative-medien>

<http://de.storyclash.com/>

<https://www.trendingtopics.at/social-news-charts-im-jaenner-2016/>

<http://derstandard.at/2000025964485/Die-Filterblase>

<http://www.horizont.at/home/news/detail/journalismustage-das-problem-mit-der-filterblase-internet.html>

<http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/1445454/Die-ungefilterte-Medienwelt-der-FPO>

<http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/populismus.pdf>

<http://www.doew.at/> (unzählige Einträge und Artikel rund um Rechtsextremismus, Antisemitismus und dergleichen in Österreich. Beispielsweise auch ein ausführlicher Artikel zum Thema Antisemitismus in der FPÖ:

<http://doewweb01.doew.at/frames.php?/thema/fpoe/schiedel.html>

<http://gegenrechts.at/?author=1&paged=1>

<https://m.kurier.at/kultur/die-konkurrenz-aus-dem-digitalen-untergrund/214.790.150>

<http://derstandard.at/2000034036622/Die-schleichende-Akzeptanz-der-FPOe>

http://medienservicestelle.at/migration_bewegt/wp-content/uploads/2014/03/IBIB_Rassismus_und_Social_Media_Endbericht.pdf

<http://www.profil.at/oesterreich/fpoe-strache-internet-tag-tag-propagandastueck-6378335>

<http://www.dahamist.at/index.php/category/ueber-diese-seite/> Seite und Blog des Kriminalbeamten und Datenforensikers Uwe Sailer (Linz) mit vielen ausführlichen Recherchen zu den Umtrieben der FPÖ, unter anderem auch das eigene respektive nahestehende Medien Netzwerk betreffend

<https://medium.com/@fpoeticker/das-medien-netzwerk-der-fp%C3%B6-4f2ec799359c#.8ho05sdcj>

<http://fm4.orf.at/stories/1770696/>

<http://www.profil.at/oesterreich/luegenpresse-fpoe-medien-manipulation-5693766>

<http://www.zeit.de/2016/13/fpoe-tv-luegenpresse-alternative-medien>

<http://derstandard.at/1353206822615/Rechtes-Gedankengut-in-sozialen-Netzwerken>

<http://haraldwalser.at/> Der grüne Bildungssprecher Harald Walser beschäftigt sich seit langem mit der FPÖ und den rechtspopulistischen bis rechtsextremen Vorgängen in deren Dunstkreis, viele Artikel und Hintergrundrecherchen sind auf seiner Homepage verfügbar.

<https://medium.com/@fpoeticker/das-abc-der-unseri%C3%B6sen-quellen-eine-%C3%BCbersicht-e5fe1322fb2f#.2bxks2ajq> Laufend aktualisierte Liste der Plattform „FPÖ Watch“ zu den unseriösen bis extremen Quellen der FPÖ in Social-Media-Netzwerken.

<https://medium.com/@fpoeticker/die-gesammelten-l%C3%BCgen-des-heinz-christian-strache-8ed54e4c388c#.7z05troby> Laufend aktualisierte Liste der Plattform „FPÖ Watch“ zu nachweisbar durch Heinz-Christian Strache verbreiteten Lügen und Falschinformationen.

Verfassungsschutzberichte des Bundesministeriums für Inneres der Republik Österreich:
http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_verfassungsschutz/

Rechtsextremismusbericht der Grünen – Grüner Parlamentsklub (besonders dankenswert nachdem der Rechtsextremismusbericht des Innenministeriums unter Schwarz-Blau abgeschafft wurde): <https://www.gruene.at/themen/demokratie-verfassung/rechtsextremismus-bericht-2016-straftaten-verdoppelt>

Die Plattform „FPÖ Watch“ mit einem wachsamem (online-) Auge und laufend aktualisierten Daten: <https://medium.com/@fpoeticker>

Literaturverzeichnis

1848 Medienvielfalt Verlags GmbH. (2016). unzensuriert.at. Abgerufen am 30. 8 2016 von <https://www.unzensuriert.at/content/0019666-Weil-der-Staat-versagt-Deutschland-formieren-sich-erste-Buergerwehren>

Bauer, W. (2015). Rechtsextreme und rechtspopulistische Parteien in Europa. (Aktualisierte und überarbeitete Fassung). Wien: Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung (ÖGPP). Abgerufen am 18. 9 2016 von <http://www.politikberatung.or.at/uploads/media/Rechtspopulismus.pdf>

FPÖ Watch. (2015). <https://medium.com/@fpoeticker>. Abgerufen am 20. 8 2016 von <https://medium.com/@fpoeticker/das-medien-netzwerk-der-fp%C3%B6-4f2ec799359c#.ywlTibif3>

Freiheitliche Partei Österreich. (2016). Von <https://www.fpoe.at/artikel/jetzt-neu-das-whatsapp-service-der-fpoe/> abgerufen

Freiheitliche Partei Österreich. (2016). <http://www.fpoe.at>. Abgerufen am 3. 9 2016 von <http://www.fpoe.at/whatsapp%E2%80%A8>

medianext GmbH. (2016). Storyclash.com. Abgerufen am 27. 8 2016

ORF Online und Teletext GmbH & Co KG. (2015). <http://wien.orf.at/>. Abgerufen am 19. 08 2016 von <http://wien.orf.at/news/stories/2731426/>

Pariser, E. (2011). https://www.ted.com/speakers/eli_pariser. Von https://www.ted.com/speakers/eli_pariser abgerufen

Profil. (2015). Abgerufen am 18. 9 2016 von <http://www.profil.at/>: <http://www.profil.at/oesterreich/luegenpresse-fpoe-medien-manipulation-5693766>

Standard. (2015). derstandard.at. Von <http://derstandard.at/2000025964485/Die-Filterblase> abgerufen

TrendingTopics.at. (2016). Abgerufen am 27. 08 2016 von <https://www.trendingtopics.at/social-news-charts-im-februar-krone-at-verteidigt-platz-1-unzensuriert-at-stuerzt-wieder-ab/>

Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung

Die "Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung" (ÖGPP) ist ein gemeinnütziger Verein, der 2001 gegründet wurde zur Förderung der Allgemeinheit auf geistigem und politischem Gebiet und sich mit grundsätzlichen Fragen der Politikberatung und Politikentwicklung sowie der Trend- und Zukunftsforschung befasst.

Die ÖGPP veröffentlicht sämtliche Arbeiten kostenlos auf ihrer Internet-Homepage www.politikberatung.or.at.

Die ÖGPP dankt allen Förderern ihrer Arbeit.